

Der Kampf um die Nische: die Verbalpräfixe *ent-* und *er-* in diachroner Betrachtung

Der Begriff der *semantischen Nische* wurde von Baldinger im Zuge seiner detaillierten Untersuchung französischer Suffixe geprägt. In diesem Kontext spricht er auch von Ableitungen, „die eine semantische Gruppe bilden“, sowie vom „kollektive[n] Gedanke[n]“ (Baldinger 1950: 279), der der Basis durch die wortbildende Affigierung verliehen wird. Dabei kann es jedoch auch vorkommen, dass zwei Suffixe denselben kollektiven Gedanken bedienen, also dieselbe semantische Nische besetzen, sodass eine Nischenüberdachung vorliegt – es sei sogar eher selten, dass „ein Suffix eine semantische Funktion ungestört behauptet“ (Baldinger 1950: 243; Herv. i. O.).

Dieses Verständnis Baldingers von semantischen Nischen soll im Vortrag auf den Bereich der Präfigierung, genauer: der Präfigierung von Verben durch *ent-* und *er-*, übertragen werden. Wie unsere Untersuchungen dieser Verbalpräfixe an gegenwartsdeutschem Sprachmaterial (DeReKo 2020) gezeigt haben, lassen sich hier eindeutige Nischenüberdachungen feststellen. Dies wiederum legt die Vermutung nahe, dass jene Präfixe bereits in früheren Sprachstufen Konkurrenzkämpfe um nischeninterne Dominanz (vgl. Baldinger 1950: 245) ausgefochten haben könnten. Der Vortrag soll eine Überprüfung genau dieser Hypothese liefern, indem er anhand der einschlägigen Referenzkorpora des Neuhochdeutschen (GiesKaNe i. Vorb.), des Frühneuhochdeutschen (ReF 2021) sowie des Mittelhochdeutschen (ReM 2016) die semantische Ausdifferenzierung von *ent-* und *er-* diachron in den Blick nimmt. Anders als bisherige Arbeiten soll jedoch nicht denotativ-, sondern signifikativ-semantisch vorgegangen und entsprechend der Fokus weniger auf die Bedeutung des generierten Verbs, sondern vielmehr auf die durch die jeweilige Präfigierung erfolgende *Modifikation* der Basis gelegt werden. Dabei wird davon ausgegangen, dass das jeweilige Verbalpräfix „nicht semantisch leer [ist], sondern“ als „Träger spezifischer semantischer Nischen fungiert“ (Höllein 2019: 60).

Korpora

DeReKo = Leibniz-Institut für Deutsche Sprache (2020). Deutsches Referenzkorpus / Archiv der Korpora geschriebener Gegenwartssprache 2020-I (Release vom 21.01.2020). Mannheim: Leibniz-Institut für Deutsche Sprache. PID: 00-04B6-B898-AD.

GiesKaNe = Ágel, Vilmos; Hennig, Mathilde (i. Vorb.). Referenzkorpus Neuhochdeutsch (1650-1950), GiesKaNe_0.2, <https://gieskane.com/>.

ReF = Wegera, Klaus-Peter; Solms, Hans-Joachim; Demske, Ulrike; Dipper, Stefanie (2021). Referenzkorpus Frühneuhochdeutsch (1350–1650), Version 1.0, <https://www.linguistics.ruhr-uni-bochum.de/ref/>. ISLRN 918-968-828-554-7.

ReM = Klein, Thomas; Wegera, Klaus-Peter; Dipper, Stefanie; Wich-Reif, Claudia (2016). Referenzkorpus Mittelhochdeutsch (1050–1350), Version 1.0, <https://www.linguistics.ruhr-uni-bochum.de/rem/>. ISLRN 332-536-136-099-5.

Literatur

Baldinger, Kurt (1950): Kollektivsuffixe und Kollektivbegriff. Ein Beitrag zur Bedeutungslehre im Französischen mit Berücksichtigung der Mundarten. Berlin: Akademie-Verlag (= Deutsche Akademie der Wissenschaften zu Berlin. Veröffentlichungen des Instituts für Romanische Sprachwissenschaft).

Fleischer, Wolfgang/Barz, Irmhild (2012): Wortbildung der deutschen Gegenwartssprache. 4., völlig neu bearb. Aufl. v. Irmhild Barz unter Mitarbeit v. Marianne Schröder. Berlin/Boston: De Gruyter.

Höllein, Dagobert (2019): Präpositionalobjekt vs. Adverbial. Die semantischen Rollen der Präpositionalobjekte. Berlin/Boston: De Gruyter (= LIT 82).

Pfeifer, Wolfgang (Hrsg.) (2010): Etymologisches Wörterbuch des Deutschen. Koblenz: Edition Kramer.

Wustmann, Gustav (1903): Allerhand Sprachdummheiten. Kleine deutsche Grammatik des Zweifelhafte[n], des Falsche[n] und des Häßliche[n]. Ein Hilfsbuch für alle, die sich öffentlich der deutschen Sprache bedienen. 3. Aufl. Leipzig: Grunow.